

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**2 Volkslieder für Männerchor - Mus. Hs. 1196**

**Keller, Ludwig**

**[S.I.]**

**urn:nbn:de:bsz:31-30129**

1957. Nr. 1623

Zwei Volkslieder für Männerchor <sup>angereicht</sup> von

Ludwig Keller, Op. 98, Nr. 1.

Ruhig, doch nicht schleppend.

Ein abgebrochenes Messer.

mf

1. Ein ab-ge-broch-nes Mes-ser hat gar kei-ne Spit-z', ein aus-ge-lösch-tes  
2. O schö-ne bläu-e Li-eb, die ad-les Kraut! Wie hat sich mai-nen

mf

Sei-er hat gar kei-ne Spit-z', Es bren-net so heiß die heim-li-che  
Schätz-be so viel ver-bräut! So viel ver-bräut die gläubt's x-ber

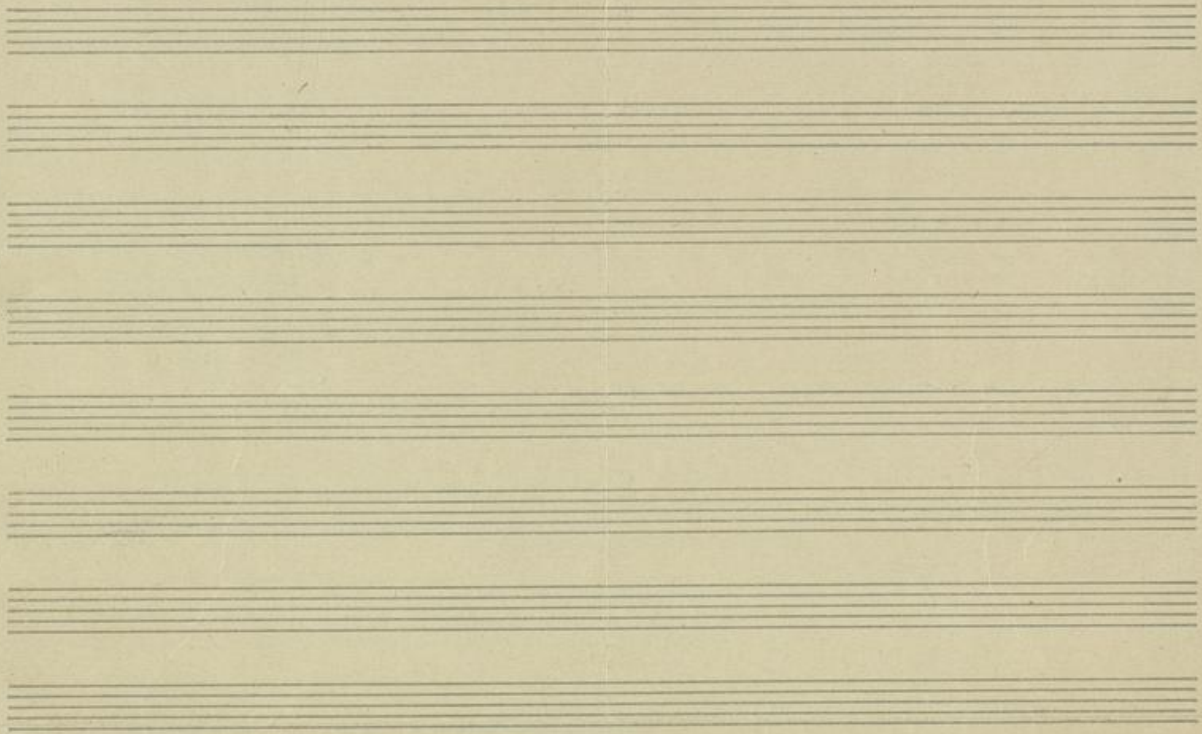
mf

mf <sup>no go rit!</sup>  
lieb, die heim-li-che Lie-be, von der nie-mand weiß.  
nicht: Die ab-ge-les-ten, die ~~es~~ ~~ist~~ ~~ja~~ nicht.

f <sup>no go rit!</sup>

Mus. Ms. 1196, 1.







Im Tanzhymnus.

Zigeunerlied.\*

Ludwig Keller, Op. 98, No. 2.

hoh, —————

Eus-rieg ist's Ji-geu-mer-le-ben, hol-la-di, hol-la-di, hol-la-di-hoh, brücht dem

hoh, ————— cresc.

Kai-ser kein Steu-er zu ge-ben, hol-la-di, hol-la-di, hol-la-di-hoh. Eus-rieg

hoh, ————— cresc.

f

ist's im grü-ner Wald, wo der Ji-geu-ner Auf-ent-halt, hol-la-di, hol-la-di,

f

hol-la-di-hoh, hol-la-di, hol-la-di-hoh!

Mus. Hs. 1196, 2.

ff hol-la-di-hoh!

\* Der Text zur 2. und 3. Stropha ist von Ludwig Keller. (siehe Rückseite)



läßt recht gut sich und billig leben, "  
Ente schmausen, Gans und Kuckuck  
ist ein allerliebster Tier, kolladi, kolladi etc:

Silber bräunest gar nicht viel ausgegeben, kolladi etc:  
Kessel flicken, prophezeich'n  
Trägt ein schön Stück Geld ins ein, kolladi, etc:

